

Die Ähre hebt,  
 Der dem Tode ruft,  
 Zum Ziele durch Einöden führt und den Wanderer labt,  
 Anbetung dir!  
 50 „Denn dein ist das Reich und die Macht  
 Und die Herrlichkeit. Amen.“

St. G. Klopstock.

230. Du mit schwindenden Pfunden.

Du mit schwindenden Pfunden,  
 Wuchre doppelt getreu,  
 Daß die letzte der Stunden  
 Leer an Liebe nicht sei.

R. von Gerst.

231. Im Glück nicht stolz sein.

Im Glück nicht stolz sein und im Leid nicht zagen,  
 Das Unvermeidliche mit Würde tragen,  
 Das Rechte tun, am Schönen sich erfreuen,  
 Das Leben lieben und den Tod nicht scheuen  
 5 Und fest an Gott und bessere Zeiten glauben:  
 Heißt leben, heißt dem Tod sein Bittres rauben.

R. Erdmann

232. Künftiger Frühling.

Sohl blühet jedem Jahre  
 Sein Frühling mild und licht;  
 Auch jener große, klare,  
 Getrost! er fehlt dir nicht.

2. Er ist dir noch beschieden  
 Am Ziele deiner Bahn;  
 Du ahnest ihn hienieden,  
 Und droben bricht er an.

Usland.

233. Fürbitte.

Gedenke, daß du Schuldner bist  
 Der Armen, die nichts haben,  
 Und deren Recht gleich deinem ist  
 An allen Erdengaben.  
 5 Wenn jemals noch zu dir des Lebens  
 Gefegnet goldne Ströme gehn,  
 Laß nicht auf deinen Tisch vergebens  
 Den Hungerigen durchs Fenster sehn;